



ტესტი გერმანულ ენაში

2015

თქვენ წინაშეა მასწავლებელთა სასერტიფიკაციო გამოცდის ტესტის ბუკლეტი და ტესტის პასუხების ფურცელი. ტესტი შედგება ორი ნაწილისგან:

1. ენობრივი კომპეტენცია (მოსმენა, კითხვა, წერა და ლაპარაკი)
2. მეთოდოლოგია;

ყურადღებით გაეცანით ტესტის ყოველი დავალების პირობას და ისე შეასრულეთ დავალებები. პასუხები გადაიტანეთ პასუხების ფურცელზე.

გასწორდება მხოლოდ პასუხების ფურცელი!

გაითვალისწინეთ, რომ ზოგი დავალება მოითხოვს პასუხის მონიშვნას, ხოლო ზოგი დავალების შესრულება მოითხოვს პასუხის დაწერას, ორივე შემთხვევაში პასუხი უნდა გადაიტანოთ პასუხების ფურცელზე!

არსად მიუთითოთ თქვენი სახელი და გვარი, დავალება რომელშიც მითითებული იქნება თქვენი სახელი ან გვარი არ გასწორდება!

ლექსიკონის ან სხვა დამხმარე საშუალების გამოყენება არ არის ნებადართული.

ტესტის შესასრულებლად გეძლევათ 4 საათი.

გისურვებთ წარმატებას!

Aufgabe 1 HÖRVERSTEHEN

Sie hören ein Radiointerview. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-12. Dafür haben Sie 45 Sekunden Zeit. Ergänzen Sie die Lücken mit entsprechenden Wörtern aus dem Hörtext. In jede Lücke gehört nur ein Wort. Sie hören das Interview zweimal.

1. Laut Umfragen wollen etwa Prozent der Eltern, dass ihr Kind Abitur macht.
2. Angst vor Prüfungen, Lehrern und Mitschülern wird klassische genannt.
3. Wenn Schüler unerklärliche Schmerzen haben, sollten sich die Eltern an Lehrer oder wenden.
4. Bei der Überforderung machen die Schüler keine mehr.
5. Es ist wichtig, dass die Kinder über ihre den Eltern erzählen.
6. Wenn die Kinder über eigene Ängste nicht reden, ist auch keine Hilfe.
7. Manchmal werden die Schulkinder von ihren gekränkt.
8. Man sollte auch dem Lehrer die Möglichkeit geben, sich zu
9. Wenn die Kinder Schule schwänzen, sollten die Eltern keine zeigen.
10. Regelmäßiges Schwänzen verursacht mit der Zeit Störungen.
11. Oft versuchen die Jugendlichen Angst und Stress mit den zu behandeln.
12. In erster Linie muss man die der Angst herausfinden.

Aufgabe 2 HÖRVERSTEHEN

Sie hören vier kurze Texte zum Thema "Sommerjob". Lesen Sie zuerst die Aussagen (A-F). Dafür haben Sie 30 Sekunden Zeit. Wer sagt was? Markieren Sie die entsprechende Aussage. Jede Aussage darf nur einmal verwendet werden. Zwei Aussagen bleiben übrig. Sie hören die Texte zweimal.

- A. Manchmal hat man keine Zeit für einen Sommerjob.
- B. Viele suchen einen Sommerjob im Ausland.
- C. Auch ohne spezielle Ausbildung kann man einen Sommerjob finden.
- D. Im gewissen Alter ist es schwer einen Job zu finden.
- E. Erst mit 16 bekommen die Jugendlichen Taschengeld.
- F. Manchmal will man im Sommer nicht arbeiten.

Sprecher 1	A	B	C	D	E	F
Sprecher 2	A	B	C	D	E	F
Sprecher 3	A	B	C	D	E	F
Sprecher 4	A	B	C	D	E	F

Aufgabe 3 LESEVERSTEHEN

Lesen Sie den folgenden Text. Füllen Sie die Lücken (1-6) mit den unten angegebenen Sätzen (A-H) aus. Jeder Satz darf nur einmal verwendet werden. Zwei Sätze bleiben übrig.

Gesundheitsrisiko – Übergewicht

An den Tag, an dem sein neues Leben begann, erinnert sich Helmut Meisel gut. Es war ein frostiger Dezembertag, Meisel saugte gerade Staub, als sich plötzlich ein Feuer in seiner Brust auszubreiten schien. (1). Herzinfarkt. Die Ärzte hatten ihn gerade noch retten können. Der damals 66-Jährige blickte auf sein Leben zurück und war entsetzt. Er sah nichts als die träge Selbstzufriedenheit und das ewige Fressen. (2). Aus dem Krankenhaus zurück, begann der 120 Kilo schwere Helmut Meisel Sport zu treiben und weniger zu essen. (3). Auch heute, sieben Jahre später, wiegt Meisel noch 25 Kilo weniger als vor dem Infarkt – und gehört damit zu den seltenen Ausnahmen im oft erfolglosen Kampf gegen den Speck.

Mehr als die Hälfte aller Deutschen ist nach herrschender Definition übergewichtig, jeder Dritte wäre gern schlanker. Mit den Schlanken assoziieren wir Gesundheit, Attraktivität und Erfolg. (4). Viele schämen sich zutiefst für ihr Äußeres. Doch viele Abnehmversuche sind vergebens. Wer sich mit eiserner Disziplin auf Idealmaß herunterhungert, muss oft letztlich doch dabei zusehen, wie die Kilos wiederkommen, mit den Jahren sogar mehr werden.

Und doch gibt es Erfolgsgeschichten wie die von Helmut Meisel. (5). Man muss nur einen Faktor für sich nutzen können: die Macht der Psyche. Beim Essen sind körperliche Bedürfnisse aufs Engste mit Stimmungen und Emotionen, Traditionen und Gewohnheiten verknüpft. Nur wer sich die Seele zur Verbündeten macht, kommt weiter. Die amerikanische Psychologin Jane Ogden hat versucht zu ergründen, was Ausnahmen wie Helmut Meisel von anderen unterscheidet. Sie befragte vormals sehr dicke Menschen, denen es gelungen war, dauerhaft schlanker zu werden. (6). Diese Veränderung empfanden sie als lebenslanges Projekt, in das sie viel Energie und Zeit investierten.

- A. Nach dem Herzinfarkt hat Meisel 25 Kilo zugenommen.
- B. Gemeinsam war den Befragten, dass sie ihr Leben von Grund auf änderten.
- C. Sein Fall zeigt, dass das scheinbar Unmögliche gelingen kann.
- D. Er verlor das Bewusstsein und kam erst in der Klinik wieder zu sich.
- E. In nur acht Monaten nahm er mehr als 35 Kilo ab.
- F. Deswegen entschloss er sich zu einer radikalen Veränderung.
- G. Helmut Meisel war nicht mehr zu retten.
- H. Dicke Menschen dagegen gelten als willensschwach.

Aufgabe 4 LESEVERSTEHEN / WORTBILDUNG

Lesen Sie den folgenden Text. Formen Sie die in Klammern angegebenen Wörter um.

Die Sucht nach dem Netz

Das ständige Gefühl, immer wieder bei Facebook vorbeischaun zu wollen, könnte
(1. TATSACHE) klinische Gründe haben. Eine Studie der Universität Chicago hat ergeben, dass
Facebook (2. SUCHT) machen kann. Das Potenzial ist sogar größer als bei Nikotin
und Alkohol.

Bei der Untersuchung haben die Forscher Smartphones an 205 Probanden zwischen 18 und 25
Jahren aus Würzburg (3. VERTEILUNG), um ihr Bedürfnis nach sozialen Medien
aufzuzeichnen. Das taten sie, indem den Teilnehmern über einen Zeitraum von 14 Stunden sieben
Mal in einer Nachricht die Frage gestellt wurde, ob sie gerade Lust hätten, sich bei Facebook,
Twitter oder einem anderen Netzwerk einzuloggen. Sollte dies der Fall sein, sollten sie
dazuschreiben, wie stark der (4. WÜNSCHEN) ist, wie lange er schon andauere und ob
er im Konflikt zu ihren anderen (5. BESCHÄFTIGEN) stehen würde. Die
..... (6. WISSENSCHAFT) fanden heraus, dass die Probanden bereit waren, viele
Dinge in ihrem (7. ALLTÄGLICH) für soziale Medien zu vernachlässigen – nur der
Wunsch nach Schlaf und Sex war größer.

Für Menschen ist es schwieriger, sich von Facebook fern zu halten, als von Zigaretten und Alkohol.
Zigaretten und Alkohol bringen Kosten mit sich und sind nicht nur finanziell ohne Folgen. Der
Konsum von sozialen Medien ist für den Menschen scheinbar mit weniger Konsequenzen
verbunden, dabei ist die (8. HÄUFIG) der Nutzung das Problem und der große
Schaden ist die enorme Menge an verlorener Zeit.

Aufgabe 5 LESEVERSTEHEN

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen (1-8) richtig oder falsch sind. Markieren Sie die entsprechende Stelle mit dem Zeichen ✓. Geben Sie daneben die Nummer des Abschnitts an, der die entsprechende Information enthält. Abschnitte können mehrmals genannt werden.

Spiele - die beste Förderung für Kinder

- 1.** Wenn Kinder spielen, tun sie genau das, was sie für ihre gesunde Entwicklung brauchen und was ihnen am meisten Freude macht. Für Erwachsene ist Spielen meist nur ein unterhaltsamer Zeitvertreib - für ein Kind ist Spielen die "Hauptsache". Spielen ist für die kindliche Entwicklung so wichtig wie Schlafen, Essen und Trinken. Und das gilt für jedes Kind gleichermaßen, unabhängig von Kultur und Herkunft und davon, ob es eine Behinderung hat: Im Spiel sammelt es grundlegende Erfahrungen, erlebt Gefühle wie Stolz, Enttäuschung, Freude und Wut. Spielen ist der kindliche Zugang zur Welt.
- 2.** Das Gehirn des Kindes ist bei der Geburt noch nicht vollständig ausgereift. Vor allem während der ersten Lebensjahre bilden sich wichtige Nervenverbindungen erst noch aus, indem das Gehirn lernt, die über Augen oder Ohren gelieferten Informationen zu verarbeiten. Beim Spielen machen Kinder vielfältige Erfahrungen und bekommen eine Vielzahl von Anregungen. So ist Spielen für die Entwicklung der geistigen Leistungsfähigkeit sehr wichtig: Kinder können sich besser konzentrieren und auch die Gedächtnisleistung des Gehirns wird gesteigert. Je vielschichtiger und häufiger die Anregungen sind, desto besser unterstützen sie die kindliche Gehirnentwicklung. Mit nur fünf Jahren haben Kinder etwa 80 Prozent ihrer Intelligenz entwickelt!
- 3.** Spielen ist gesund - nicht nur für den Geist, sondern auch für die körperliche Entwicklung des Kindes, denn Spielen bringt in Bewegung. Dabei hat die Bewegung beim Spielen wenig mit dem gemein, was Erwachsene unter "Sport" verstehen: Kinder verhalten sich beim Spielen spontan. Auf spielerische Weise werden so Herz und Kreislauf, Atmungsorgane und Muskeln trainiert, Knochen und Gelenke festigen sich. Spielen und Bewegung - insbesondere an frischer Luft - sorgt für gesunden Appetit und tiefen Schlaf.
- 4.** Gesundheit ist nicht nur körperliches, sondern auch seelisches Wohlbefinden. Damit sich auch die Seele wohlfühlt, braucht sie "Nahrung", genau wie der Körper. Die Eindrücke, die ein Kind sammelt, seine Erlebnisse und Erkenntnisse - all dies bildet Nahrung für die Seele. Im Spiel erkennt und erlebt das Kind auch sich selbst. Es erkennt seine Fähigkeiten, entwickelt Stolz und Selbstvertrauen und begreift seine Grenzen: Nicht alles gelingt, und oftmals braucht es noch Hilfe.
- 5.** Die Fähigkeit, Beziehungen zu knüpfen und zu erhalten, ist wesentlich für das Wohlbefinden von Menschen. Beim gemeinsamen Spielen erleben Kinder Nähe und Vertrauen und üben soziales Verhalten ein: Sie entwickeln Verständnis für andere. In Konfliktsituationen lernen sie einen eigenen Standpunkt einzubringen und Kompromisse zu finden. All diese Fähigkeiten sind auch für die Beziehungen in ihrem späteren Leben wichtig.

6. Wenn Kinder spielen, sollten sich Eltern und Erwachsene nicht immer gleich fragen: "Was nutzt ihm das? Was lernt es dabei?" Spielen heißt sich auseinanderzusetzen, gemeinsam zu lachen, entspannt und fröhlich zu sein. Das wiederum wirkt sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aus - nicht nur bei den Kleinen! Deshalb sollten sich auch die Eltern durch gemeinsames Spielen und Toben von der Lebensfreude Ihres Kindes anstecken lassen: Spielen tut auch Eltern gut!

		richtig	falsch	Abschnitt №
0	Die Bewegung beim Spielen ist für Kinder dasselbe wie Sport treiben.		√	3
1	Spielen hat mit der körperlichen Entwicklung des Kindes nichts zu tun.			
2	Das Spielen mit ihren Kindern ist auch für das Wohlbefinden der Erwachsenen gut.			
3	Spielen ist ein Grundbedürfnis des Kindes.			
4	In den ersten Monaten bilden sich bei den Kindern wichtige Nervenverbindungen aus.			
5	Das Spielen hilft den Kindern eigene Grenzen zu erkennen.			
6	Die beim Spielen erworbenen Erfahrungen fördern die geistige Entwicklung des Kindes.			
7	Das Spielen ist nicht in jeder Kultur gleich wichtig für die Entwicklung der Kinder.			
8	Spielen besitzt unter anderem auch eine sozialisierende Funktion.			

Aufgabe 6 SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Heutzutage werden in historischen Teilen der Großstädte oft moderne Gebäude errichtet. Manche Leute finden das ganz normal, andere aber sind dagegen. Was denken Sie darüber? Begründen Sie Ihre Meinung.

Schreiben Sie ca. 180-230 Wörter.

Aufgabe 7 FEHLERKORREKTUR

Lesen Sie den Text und finden Sie die Fehler. Am Rande der Zeilen, die einen Fehler enthalten, sollen Sie das Wort richtig schreiben und die Art des Fehlers angeben (Beispiel 0). Die Art des Fehlers sowie ihre Kennzeichnung, finden Sie auf der nächsten Seite. Beachten Sie bitte, dass es nur einen Fehler pro Zeile gibt.

Wenn die Wortstellung falsch ist, schreiben Sie das Wort zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen sollte, in der richtigen Reihenfolge.

Am Rande der Zeilen, die keinen Fehler enthalten, setzen Sie ein √ (Beispiel 00).

		Richtige Form	Art des Fehlers
	Liebe Katrin,		
	mir ist heute Nacht etwas passiert, worauf ich dir erzählen muss. Als	0. <u>wovon</u>	<u>Präp.</u>
	ich von der Arbeit kam, hatte ich ein sehr seltsames Erlebnis. Mich	00. <u>√</u>	
1	hielte ein junger Mann an und wollte wissen, wie spät es ist. Dann	1. _____	_____
2	bot er mich ein Schnäpschen an. Das habe ich abgelehnt. Er wollte	2. _____	_____
3	aber nicht weggehen und wollte mir unbedingt mitteilen seine Sorgen.	3. _____	_____
4	Seine Freundin hatte sich gerade von ihm getrennt und er brauchte	4. _____	_____
5	einen Seelentröster. Er tat es mir sehr leid. Ich habe ihm zugeredet, dass	5. _____	_____
6	der Leben nicht unbedingt zu Ende ist. Anschließend habe ich ihn nach	6. _____	_____
7	Hause geschickt. Er war froh und glücklich, dass ihm jemand zugehört	7. _____	_____
8	hat und sich auf ihn Zeit genommen hat und dies um 11.30 Uhr nachts.	8. _____	_____
9	Schließlich hat er sich von mir sehr höflich verabschiedet und hat dankbar	9. _____	_____
10	nach Hause gegangen. Auch ich ging zufrieden heim.	10. _____	_____
11	Ich wollte dir diese Geschichte erzählen, denn du hast ja auch	11. _____	_____
12	ein großes Herz für Menschen, deren es nicht so gut geht.	12. _____	_____
	Viele Grüße Helga		

Die Arten der Fehler und ihre Kennzeichnungen

Bez	Falscher syntaktischer oder semantischer Bezug , z.B. <i>Die Tochter besucht <u>seine</u> Großmutter (anstatt ihre)</i>
Gen	Verwendung des falschen Genus , z.B. <i><u>Der</u> Katze schläft auf dem Sofa. (anstatt Die)</i>
K	Falscher Kasus , z.B. <i>Ich habe drei <u>guten</u> Angebote bekommen. (anstatt gute); Von <u>mehrere</u> Seiten (anstatt mehreren)</i>
Konj	Verwendung der falschen Konjunktion , z.B. <i>Es war noch dunkel, <u>wenn</u> ich gestern aufstand (anstatt als)</i>
M	Falscher Modusgebrauch , z.B. <i>Wenn ich Millionär <u>war</u>, würde ich nach Australien fahren. (anstatt wäre)</i>
mF	morphologischer Fehler , nicht existierende Formen von Verben, Substantiven und Adjektiven, Z.B. <i>Das Kind <u>singte</u> laut. (anstatt sang); eine Seite des <u>Buch</u> (anstatt Buches)</i>
Mv	Falsches Modalverb , z.B. <i>Du <u>musst</u> hier nicht rauchen. (anstatt darfst)</i>
Präp	Verwendung der falschen Präposition , z.B. <i>Ich denke <u>auf</u> dich. (anstatt an)</i>
FZ/FH	Falsche Zeitform / Falsches Hilfsverb; z.B. <i>Gestern <u>gehe</u> ich in die Schule (anstatt ging); Ich <u>habe</u> ihm begegnet. (anstatt bin)</i>
Wst	Falsche Wortstellung, z.B. <i>Ich gehe nicht in die Schule, weil ich <u>bin krank</u>. (anstatt krank bin)</i>
FE	Fehlen von Elementen, z.B. <i>Heute schneit. (anstatt Heute schneit es.)</i>
ÜE	Überflüssige Elemente, die zu streichen sind, z.B. <i>Ich bin seit einer Stunde hier <u>geblieben</u>. (anstatt Ich bin seit einer Stunde hier.)</i>

Aufgabe 8 AUSSPRACHE

**Welches Wort hat die Betonung auf der zweiten Silbe?
Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.**

- | | | |
|--------------------|----------------|------------------|
| 1. A. aufnehmen | B. weglaufen | C. beleidigen |
| 2. A. Jahrhundert | B. Jahresplan | C. Zeitabschnitt |
| 3. A. festhalten | B. einfallen | C. entscheiden |
| 4. A. Aufgabe | B. Erinnerung | C. Nachname |
| 5. A. italienisch | B. französisch | C. russisch |
| 6. A. benachbart | B. himmelblau | C. arrogant |
| 7. A. klassisch | B. romantisch | C. biologisch |
| 8. A. Einladung | B. Renovierung | C. Bestellung |
| 9. A. Experte | B. Philologe | C. Ingenieur |
| 10. A. anprobieren | B. kopieren | C. reduzieren |

Aufgabe 9 Praktische Methodik

Welche Sprachfunktion haben die Sätze? Ordnen Sie die Sätze (1-8) den entsprechenden Funktionen (A-J) zu. Jede Funktion können Sie nur einmal verwenden. Zwei Funktionen bleiben übrig.

Sätze	Sprachfunktionen
1. Möchten Sie noch ein Stück Kuchen?	A. Entschuldigung
2. Ausgezeichnet!	B. Begrüßung
3. Verzeihung, ich habe aus Versehen Ihren Mantel genommen.	C. Angebot
4. Vor dem ersten Gebrauch die Pfanne gründlich waschen!	D. Einladung
5. Vorsicht! Stufe!	E. Lob
6. Am Samstag um 16 Uhr laden wir Sie zu unserem 20-jährigen Jubiläum ein.	F. Instruktion
7. Könnten Sie mir sagen, wie viele Studenten es letztes Jahr im Deutschkurs gab?	G. Warnung
8. Tschüss, bis bald!	H. Verabschiedung
	I. Vorstellung
	J. Um Auskunft bitten

Aufgabe10 Praktische Methodik

Was ist das **Hauptziel** der Aktivitäten?

Ordnen Sie die Aktivitäten (1-8) den entsprechenden Zielen (A-J) zu. Jedes Ziel können Sie nur **einmal** verwenden. Zwei Ziele bleiben übrig.

Aktivitäten	Ziele
<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Lehrer gibt einem zurückhaltenden Schüler die Hauptrolle in der Weihnachtsvorstellung. 2. Die Schüler arbeiten in Paaren. Sie müssen ihren Freund, der eine Präsentation über Kinderrechte macht, mündlich einschätzen. 3. Die Schüler sollen den Text überfliegen und den Umweltwortschatz unterstreichen. 4. Der Lehrer gibt den Schülern einzelne Abschnitte und lässt sie den Text rekonstruieren. 5. Die Schüler hören vier kurze Texte und ordnen ihnen passende Überschriften zu. Eine Überschrift bleibt übrig. 6. Der Lehrer gibt den Schülern den Lösungsschlüssel und lässt sie die Hausaufgaben voneinander korrigieren. 7. Der Lehrer liest den Schülern einen Text über Musikfestspiele vor. Sie sollen sich die Namen der Sieger notieren. 8. Die Schüler hören einen Text und wiederholen die Wörter mit der Betonung auf der zweiten Silbe. 	<ol style="list-style-type: none"> A. Entwicklung der Fähigkeit, die Fehler von Mitschülern zu erkennen. B. Logische und strukturelle Zusammenhänge innerhalb von Texten erkennen. C. Entwicklung der Fähigkeit Aufsätze zu schreiben. D. Entwicklung der Fähigkeit, beim Hören den Hauptgedanken zu verstehen. E. Festigung des neuen grammatischen Materials. F. Entwicklung der Fähigkeit der Paararbeit. G. Übung der Aussprache. H. Förderung der Beteiligung an Schulveranstaltungen. I. Entwicklung der Fähigkeit des selektiven Hörens. J. Festigung des thematischen Wortschatzes.

Aufgabe 11 Praktische Methodik

Sie haben die Schüler der zehnten Klasse gebeten, Ihnen kurze Briefe zu schicken, in denen sie schreiben, welche Probleme sie beim Deutschlernen haben. Lesen Sie die Briefe und antworten Sie kurz auf jeden Brief. Erklären Sie den Schülern, wie sie diese Probleme lösen können. Schreiben Sie die Antworten. Der Anfang und der Schluß der Briefe sind gegeben. Ihren Namen dürfen Sie nicht erwähnen.

11.1

Liebe Lehrerin/Lieber Lehrer,

ich mache Fehler bei der Rechtschreibung. Empfehlen Sie mir bitte, wie ich sie verbessern kann?

*Vielen Dank
Nino*

Liebe Nino,

Viel Erfolg

11.2

Liebe Lehrerin/Lieber Lehrer,

ich habe Schwierigkeiten beim Hörverstehen. Ich verstehe fast nichts, wenn unser deutscher Gastlehrer spricht. Was würden Sie mir raten?

*Vielen Dank
Beka*

Lieber Beka,

Viel Erfolg

11.3

Liebe Lehrerin/Lieber Lehrer,

gestern habe ich ein deutsches Mädchen kennen gelernt und konnte ihr kein Wort auf Deutsch sagen. Mir fällt es schwer deutsch zu sprechen, außerdem bin ich sehr zurückhaltend. Was würden Sie mir raten?

*Vielen Dank
Mari*

Liebe Mari,

Viel Erfolg

11.4

Liebe Lehrerin/Lieber Lehrer,

es fällt mir schwer, mir neue Wörter zu merken. Gestern haben wir in der Klasse sechs neue Wörter geübt. Leider habe ich nur eins davon behalten. Was würden Sie mir raten?

*Vielen Dank
Giorgi*

Lieber Giorgi,

Viel Erfolg

Aufgabe 12 Praktische Methodik

Sie wollen Ihren Schülern der siebten Klasse das Modalverb müssen beibringen. Sie haben schon den Gebrauch des Verbs erklärt und einige Beispiele an die Tafel geschrieben. Jetzt sollen die Schüler üben, wie sie das Modallverb in Alltagssituationen gebrauchen. Welche Aktivität wenden Sie an, um dieses Ziel zu erreichen. Schreiben Sie die Aufgabenstellung und beschreiben Sie die Lehreraktivität.

1. Aufgabenstellung

2. Beschreibung der Aktivität
